

Zusammenfassung vom 11 Juni 2018

dag.tanneberg@uni-potsdam.de

18 Juni 2018

Warum gibt es Wahlen jenseits der Demokratie?

- **Problem:** Wie verteilen Autokraten knappe Güter, ohne sich angreifbar zu machen?

- 1 Distribution an strategisch wichtige Akteure
 - knappe Güter fair und transparent verteilen
 - destabilisierenden Verteilungskonflikten vorbeugen
- 2 Monitoring von Parteifunktionären/Bürokraten
 - Regimetreue und Leistungsfähigkeit ungewiss
 - zuverlässige Informationsquelle benötigt

→ Wahlen \equiv "tool to manage domestic political elite" (49)

Distribution an strategisch wichtige Akteure

- Wahlen stiften marktförmigen Wettbewerb ([All-pay auction](#))
- Wettbewerb folgt transparenten und sicheren Regeln
- Wahlerfolg hängt vom ind. Einsatz ab (Wahlkampfkosten)
- pos. [Externalität](#): Kand. schaffen lokale Verteilungsnetzwerke

"Elections, then, are a decentralized distribution mechanism that aids authoritarian survival by regularizing intra-elite competition, while at the same time outsourcing the cost of political mobilization and redistribution to the rent-seeking elite." (50)

Monitoring von Parteifunktionären/Bürokraten

- alternative Karriere im Partei-/Staatsapparat
- Problem: Wie Kompetenz & Loyalität prüfen?
- Wahlen \equiv Lackmustest

"their ability to mobilize voters and achieve a favorable outcome for party candidates with a minimum of fraud and coercion reflects important characteristics, including capability and loyalty" (59)

Kritik an Theorie und Empirie

- 1 Warum nutzen MPs ihre strukturellen Vorteile nicht aus?

Gegenargumente:

- Wahlen wären nicht *self-enforcing*.
- Regime hält den Wettbewerb offen.

- 2 Ambivalenz von Wahlen: auch Plattform der Opposition

- 3 Einzelfallstudie: Wie generalisierbar sind die Ergebnisse?

- 4 emp. Tests von fragwürdiger Qualität

H1 Turnover beinhaltet Opposition & abstrahiert von Elitennetzw.

H2 Verengt auf Muslimbruderschaft & übergeht Kandidatenqualit.